

N^o 101.

Pl

Die schweizerische Gesandtschaft

in

WIEN

an

das Schweizerische Département des Auswärtigen, Bern.

Herr Bundesrat,

Mein Telegramm von gestern Nachmittag, mit welchem ich Ihnen den plötzlich erfolgten Tod des Kronprinzen anzeigte, wird Ihnen ohne Zweifel zugekommen sein. Ihr Telegramm von gestern Abend, mit welchem Sie mich beauftragen, dem k. u. k. Ministerium des Innern im Namen des Bundesrates dessen Beileid auszudrücken, habe ich erhalten und demselben heute Folge gegeben.

Über die Ursache des plötzlichen Todes des Kronprinzen circulirten gestern zunächst die Gerüchte, der erlauchte Todte sei bei der Jagd durch Sturm vom Pferde oder durch die unglückliche Entladung eines Jagdgewehres getödtet worden. Näher verbreitete



sich die Nachricht, er sei gestern Morgen in Folge einer
~~schleunigen~~ Schusswunde todt im Bette gefunden
 worden. Dämm folgte Abends in einem ~~Leitungsblatt~~
 der officiellen Wiener Zeitung "die Mitteilung," dass
 "der durchlauchtigste Kronprinz in Folge eines
 Schlaganfalls seine edle Seele ausgehaucht habe."
 Er sei, kaiserlicher, Montags den 28. mit mehreren
 Jagdgästen nach Meyerling, bei Baden, zur Jagd
 gegangen, habe sich schon am 29. etwas unwohl
 gefühlt, sei deshalb nicht zu einem auf diesen
 Tag angeordneten Familiendiner nach Wien zurück,
 gekehrt und am 30. früh in seinem Jagdschlösschen
 Meyerling an einem Herzschlag gestorben. Daneben
 werden im Publicum wohl mancherlei andere Ge-
 rüchte und Vermuthungen über die wahre Todes-
 ursache herumgeboten, welche ich aber, da für deren
 Richtigkeit durchaus keine Gewäße vorliegt, un-
 erwähnt lasse. Nach der officiellen ~~in Wien~~ den hier,
 sigen Blättern nur acceptirten Erklärung, ist
 der Herzschlag als die wirkliche Todesursache an-

„die österreichische Monarchie in Wort und Bild“ an
den Tag legte, seine persönliche Lebenswürdigkeit,
seine liberale Gesinnung, an die sich grosse Hoff-
nungen knüpften, allgemeine Anerkennung.

Seit seinem Tode ist der ältere Bruder des
Kaisers, Erzherzog Karl Ludwig, Thronfolger ge-
worden, nach dessen Ableben die Krone auf seinen
ältesten Sohn Franz Ferdinand übergehen wird.

Gestatten Sie, hochgeehrter Herr Bundes-
rat, die Versicherung meiner vollkommenen Hochachtung.

Wien, 31. Januar 1884.

Der Schweizerische Gesandte.

W. A. W.